



5. Ausrichtung eines einmaligen Investitionsbeitrages von Fr. 500'000.00 an den Schulhausneubau des Lycée Français im Hochbord und Bewilligung eines einmaligen Kredites von Fr. 500'000.00 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 125/2016

Referat GRPK-Sprecherin Alexandra Freuler

„Im Namen der GRPK stelle ich Ihnen das Geschäft

Ausrichtung eines einmaligen Investitionsbeitrages von Fr. 500'000.00 an den Schulhausneubau des Lycée Français im Hochbord und Bewilligung eines einmaligen Kredites von Fr. 500'000.00

vor. Der Antrag ist korrekt und nach der einschlägigen Checkliste für Anträge/Weisungen an den Gemeinderat verfasst, ausser dem fehlenden Hinweis zum Finanzplan/Budget. Dieser Punkt wurde von der Unterkommission der GRPK nachträglich geklärt. Die zur Beurteilung des Geschäfts notwendigen Unterlagen sind vollständig vorhanden.

Ausgangslage

Das Lycée Français ersuchte mit Schreiben vom 13. Mai 2014 die Stadt Dübendorf um einen Beitrag von Fr. 1,5 Mio. für den geplanten Schulhausneubau. In einer ersten Diskussionsrunde legte der Stadtrat einen vorstellbaren Rahmen zwischen Fr. 500'000.00 und Fr. 1'000'000.00 fest. Beim Betrag von Fr. 1 Mio. war damals Bedingung, dass den Vereinen von Dübendorf die Turnhalle zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt wird. Und dies an den Wochentagen, jeweils abends sowie zusätzlich an den Mittwoch- und Freitagnachmittagen, an den Wochenenden und während den Schulferien. Da das effektive Angebot des Lycée in keiner Weise mehr den vorgängig ausgeführten Rahmenbedingungen entsprach, entschied der Stadtrat, dass ein Investitionsbeitrag losgelöst von einer Hallennutzung zu prüfen sei. Eine solche ist auch nicht Gegenstand des Gesuchs. Deshalb spielte sie beim Entscheid der GRPK keine resp. nur eine marginale Rolle.

Getroffene Abklärungen der GRPK

Die Unterkommission der GRPK hat dieses Geschäft in zwei Sitzungen behandelt. In der ersten Sitzung wurde ein Fragenkatalog zuhanden des Stadtrats erstellt. In einer weiteren Sitzung wurden die Antworten des Stadtrats gewürdigt. Anschliessend wurde ein Bericht zuhanden der GRPK verfasst. Die Unterkommission bedankt sich an dieser Stelle beim Stadtrat für die gute Zusammenarbeit. Aus dem Fragen-/Antworten-Katalog zwischen der Unterkommission und dem Stadtrat, sowie aus der nachfolgenden Diskussion innerhalb der GRPK ergaben sich im Wesentlichen die nachfolgenden Erkenntnisse und Standpunkte, die zum GRPK-Entscheid führten:

- In seinen Antworten hielt der Stadtrat unter anderem fest, dass weder ein politisch noch emotional bedingter Anspruch des Lycée bestehe und dass mit einer Ablehnung keine politischen Konsequenzen verbunden wären.
- In der Stellungnahme der Schulbehörden heisst es, dass eine Zusammenarbeit im Schulwesen einzig auf Kindergartenstufe möglich wäre und für die Primarschule ein äusserst geringes Synergiepotenzial bestehe.
- Der Stadtrat bestätigt, dass es andere Privatschulen in Dübendorf gibt, diese jedoch bis heute keinerlei finanzielle Unterstützung erhielten. Er verweist auf die Grösse des Lycées und darauf, dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler in Dübendorf wohnhaft seien. Aus Gründen der Gleichbehandlung darf aus Sicht der GRPK die Grösse der Schule kein Kriterium sein.
- Aus den Antworten ist ebenfalls ersichtlich, dass die Anzahl Schülerinnen und Schüler mit nicht französischem Pass unter 5 Prozent liegt. Bei rund 800 Schülern haben nur 14 Kinder einen Schweizer Pass.

Besondere Bedeutung für die GRPK haben die folgenden Überlegungen:

- Mit dem Lycée würde nicht nur eine Privatschule subventioniert, sondern indirekt der französische Staat, denn das Lycée Français ist Vertragsschule und Mitglied im Netzwerk französischer Auslandsschulen (ANEFÉ). In diesem Netzwerk gibt es knapp 500 andere Schulen in 133 Ländern ausserhalb von Frankreich.



- Der Lehrplan des Lycées richtet sich nach dem französischen Bildungsministerium und seit September 2013 besteht für den Lycée-Neubau in Dübendorf eine Garantie über die Gesamtinvestition durch den französischen Staat.
- Beim Lycée Français handelt es sich um eine typische Schule für „expats“, das heisst für Kinder ausländischer, in diesem Falle praktisch ausschliesslich französischer Eltern, die sich für eine gewisse Zeit, meistens beruflich bedingt, in der Schweiz aufhalten. In der Regel sind diese Eltern sehr gut verdienend und die Schulgeldfinanzierung wird oft durch den jeweiligen Arbeitgeber bestritten oder zumindest von ihm unterstützt.
- Die Ausrichtung dieses Investitionsbeitrags würde einen Präzedenzfall schaffen und eine Ungleichbehandlung gegenüber anderen privaten in Dübendorf angesiedelten Unternehmen bedeuten.
- Dübendorf hat kein Standortförderungsprogramm für Privatunternehmen. Das sollte aus Sicht der GRPK auch dann Gültigkeit haben, wenn das Unternehmen im Bildungsbereich tätig ist.

Weitere Diskussionspunkte in der GRPK waren:

- Eine Subventionierung wäre eventuell zu überlegen, wenn ein direkter und messbarer Nutzen dagegen stehen würde.
- Ein indirekter Nutzen ist auch für die GRPK unbestritten. Dieser ist jedoch schwierig quantifizierbar und was wesentlich ist, ein solcher Nutzen fällt auch bei allen anderen in Dübendorf sesshaften Unternehmen an.
- Die Stadt Zürich stellt das Grundstück im Baurecht für 62 Jahre zur Verfügung. Es fehlen Angaben, ob der Zins besonders günstig wäre. Das war aber für den Entscheid der GRPK kein wesentliches Kriterium.
- Rund ein Drittel der Schüler des Lycées wohnen in der Stadt Zürich.
- Gemäss Auskunft der Gemeindeverwaltung Wallisellen hat die Gemeinde Wallisellen bis heute keinerlei Beiträge an die dort angesiedelte Swiss International School geleistet. Eine Institution, die man als Vergleich heranziehen könnte.
- Der Stadtrat bestätigt, dass es in den letzten 10 Jahren keinen einzigen Fall gab, bei dem eine Firma, Institution etc. mit einem direkten finanziellen Beitrag oder einem Miet- respektive Steuererlass oder ähnlich, belohnt wurde, weil Dübendorf als Standort gewählt worden ist.

Fazit

Die GRPK teilt die Meinung des Stadtrats, dass das Lycée Français zu einem festen und sehr geschätzten Bestandteil der Stadt Dübendorf geworden ist. Trotzdem kann die GRPK, aus den ausgeführten Gründen und Sachverhalten, dem Gesuch des Lycée Français nicht entsprechen.

Antrag der GRPK

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat, den Antrag des Stadtrats auf Ausrichtung dieses Investitionsbeitrags abzulehnen.“

Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine.

Stellungnahme Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP)

„Es hat mich wie mit einem Hammer getroffen, als ich den Entscheid der GRPK erhalten habe. Wir hatten zwar Fragen der Kommission erhalten, hatten danach aber keinen Kontakt mehr. Ich war der Meinung, wenn keine weiteren Fragen gestellt werden bzw. der Stadtrat nicht für weitere Erläuterungen eingeladen wird, dann sei das Geschäft wohl offenbar unbestritten im zustimmenden Sinn. Ich musste dann aber feststellen, dass dies offenbar gar nicht der Fall war und man sich in der GRPK sehr einig war, das Geschäft aus den von der GRPK-Sprecherin dargelegten Gründen abzulehnen. Für den Stadtrat und mich hat das Lycée Français eine spezielle Würdigung bzw. Stellung in Dübendorf, wozu ich gerne ein paar Sachen ausführen möchte. Das Lycée Français ist seit Jahren bei uns bekannt und ein guter Partner in Gockhausen. Wir haben sehr gut zusammengearbeitet und suchten



nach einer Lösung, diese Schule in Dübendorf halten zu können. Das Lycée hat - auch in anderen Gemeinden - nach verschiedenen Lösungen gesucht. Alle Gemeinden hätten das Lycée gerne an ihrem Standort gehabt. Gleichzeitig mussten wir auch feststellen, dass auch zahlreiche Schweizerinnen und Schweizer im Lycée zur Schule gehen. Das Lycée wird immer wieder bevorzugt, gerade von Personen, welche international tätig sind. Das Lycée ist eine wichtige Institution. Vom Kindergarten bis zum Gymnasium funktioniert der Lehrplan durchgehend und weltweit. Wenn unsere Leute in der Forschung unterwegs sind, schicken sie ihre Kinder oftmals ins Lycée Français. Denn sie wissen, wenn sie von ihrer Firma ins Ausland versetzt werden, die Schulbildung im Lycée überall auf der Welt nahtlos weitergeführt werden kann. Sie können auch wieder in die Schweiz zurückkommen, sind entsprechend gut ausgebildet und haben keine Lücke.

Für Dübendorf wäre die Befürwortung dieses Schulsystems auch eine Herausforderung. Viele Jahre mussten wir feststellen, dass das Lycée um die Zahlen gekämpft hat. Es ist nicht ganz so einfach, dass der französische Staat infolge Staatsgarantie einfach bezahlt. Jeder gebaute Schulbetrieb brauchte eine (auch private) Finanzierung. Die Stadt Dübendorf hat sich daran noch nie finanziell beteiligt.

Fr. 500'000.00 ist kein grosser Betrag. Aber es ist eine Geste. Es wäre eine Geste in die Richtung, dass das Lycée Français in Dübendorf willkommen ist. Willkommen in Dübendorf, in unserem Bildungssystem, bei unseren Firmen, bei der EMPA, bei der EAWAG. Überall dort, wo wir international unterwegs sind. Es wäre eine nette Geste gewesen, ich merke aber, dass man dies in der GRPK anders sieht. Meiner Meinung nach ist es schade, dass man sich nicht durchringen konnte. Vielleicht geben Sie sich heute Abend aber doch noch einen Ruck, überstimmen ganz überraschend die GRPK und sprechen diesen Kredit doch noch gut. Ich hoffe auf Sie.“

Allgemeine Diskussion

André Csillaghy (SP/Grüne)

„Dübendorf hat mehrere Gesichter. In Dübendorf spricht man mehrere Sprachen. Davon hat sich eine französisch sprechende Minorität seit Jahrzehnten in Dübendorf sehr wohl etabliert. Auch wenn sie eher international ausgerichtet ist, nimmt sie lokal am Leben der Gemeinde voll und ganz teil. Zentral an dieser Gemeinschaft ist das Lycée Français. Das Lycée hat seine Verbundenheit mit Dübendorf mit dem Bau der neuen Schule bestätigt. Das Lycée Français offeriert nicht nur das französische Baccalauréat. Es unterrichtet auch Deutsch, schweizerische Geschichte und Geographie. Es ist eine Schule. Es ist eine Besonderheit der Stadt. Leider wird es oft nicht als solche behandelt. Die SP/Grüne ist erstaunt über den Vorschlag der GRPK. Wir sind im Allgemeinen keine Unterstützer von Privatunterricht und es sind eher die Bürgerlichen, die sich normalerweise über die Benachteiligung der Privatschulen beklagen. Trotzdem möchten wir in diesem speziellen Fall dem Antrag des Stadtrats zustimmen. Ich möchte unsere Gründe vorlegen. Man könnte der Meinung sein, dass das Lycée eine private Sache sei und andere Privatunternehmen werden ja nicht subventioniert. Eine solche Argumentation hält aber nicht. Das Lycée Français ist kein profitorientiertes Unternehmen, sondern eine halbstaatliche Institution (Rechtsform: Gemeinnütziger Verein nach ZGB). Das Lycée entlastet unsere Primar- und Sekundarschulen bedeutend. 170 Schüler des Lycée Français wohnen in Dübendorf, davon auch 16 mit Schweizer Pass. Wenn es das Lycée nicht geben würde, würden sie die öffentlichen Dübendorfer Schulen benutzen. Natürlich kann man argumentieren, dass diese Schüler ohne das Lycée gar nicht in Dübendorf wohnen würden, weil diese Familien überwiegend wegen der Schule nach Dübendorf gekommen sind. C'est là que le bât blesse - da drückt der Schuh: Dies bedeutet tatsächlich, dass das Lycée enorm die Attraktivität der Stadt steigert. Eine vorsichtige Schätzung der Steuereinnahmen dieser Familien ergibt, dass diese in Dübendorf mindestens Fr. 5 Mio. Steuern zahlen, ohne dass ihre Kinder die Stadt etwas kosten! Was man als Zeichen für das Engagement in das lokale Leben sehen kann, ist, dass das Lycée in einer grosszügigen Aktion seine Turnhallen an Vereine für drei Abende in der Woche für einen tiefen Beitrag zur Verfügung stellen wird. Die schriftli-



che Bestätigung, gültig für die nächsten drei Jahre, haben wir alle bekommen. Dieses Angebot deckt einen wichtigen Bedarf der Gemeinde, vor allem in einem Quartier, das soeben am Entstehen ist. Die SP/Grüne-Fraktion stellt deshalb den Antrag, dem ursprünglichen Antrag des Stadtrates zu folgen und dem Lycée Français einen einmaligen Beitrag von Fr. 500'000.00 zu gewähren.“

Patrick Schärli (CVP)

„Das Lycée Français ist eine Schule, welche in Dübendorf seit langer Zeit verankert ist. Mit dem Neubau des Schulhauses im Bereich des Hochbords wird Dübendorf als Standort für Bildung gestärkt. Im vorliegenden Geschäft beantragt der Stadtrat, dass sich die Stadt Dübendorf einmalig mit Fr. 500'000.00 an den Kosten des Neubaus beteiligt. Eine Vereinbarung betreffend die Nutzung der Turnhalle ausserhalb der Unterrichtszeit wurde noch nicht final getroffen. Ein Angebot, welches wir alle im Rat gestern vom Lycée erhalten haben, ist für die CVP jedoch ungenügend und somit für dieses Geschäft nicht zu berücksichtigen. Die CVP-Fraktion sieht den Nutzen und die Ausstrahlung einer solchen Institution in der Gemeinde Dübendorf. Trotzdem wird die CVP-Fraktion den Antrag des Stadtrates ablehnen. Eine Ablehnung des Antrags hat keinen negativen Einfluss auf die Realisierung des Projekts. Bereits seit dem Jahre 2013 besteht eine Garantie betreffend die Gesamtfinanzierung des Projekts durch den französischen Staat. Viel wichtiger scheint uns aber das Argument, dass der vorliegende Antrag einen Präzedenzfall darstellen würde und sogar andere Institutionen ungleich behandelt würden. Auf welchen Grundlagen betreibt der Stadtrat eine Standortförderung für Privatunternehmungen in der Gemeinde? Wir sind der Meinung, dass Investitionsbeiträge an private Institutionen auf klar messbaren Vorgaben basieren müssen, so dass auch andere Gesuche mit einem objektiven Massstab beurteilt werden können. Diese Beurteilung und Grundlagen fehlen uns in den Erläuterungen des Stadtrats im Antrag. Vieles, was vom Stadtpräsident in seinem Votum erwähnt wurde, ist richtig und wird selbstverständlich von uns unterstützt. Diese Argumente rechtfertigen den Investitionsantrag aus unserer Sicht jedoch nicht. Aus diesen Punkten wird die CVP-Fraktion wie bereits erwähnt das Geschäft ablehnen.“

Paul Steiner (SVP)

„Die GRPK-Sprecherin hat die meisten Punkte bereits ausgeführt. Ein paar Sachen möchte ich aber noch ansprechen. Der Stadtrat selbst schreibt in seinem Antrag, dass ein Grossteil der Familien nur wegen dem Lycée in Dübendorf lebt. Deshalb könne er auch keine Kostenersparnisse der Schulen aufführen, da man sich da im spekulativen Bereich bewegen würde. Genauso im spekulativen Bereich sind wir, wenn wir von Fr. 5'000'000.00 an Steuereinnahmen sprechen - dies müsste zuerst noch belegt werden. Der zweite Punkt ist, dass wir eine halbstaatliche private Schule unterstützen würden, welche diese Unterstützung sicher nicht nötig hat, wenn man die Zahlen anschaut. Ich habe nachgeschaut, welche Beiträge man für diese Schule zahlen muss. Es steht explizit, dass Eltern bereits eine Subvention im Lycée Français erhalten, wenn sie nachweisen können, dass sie weniger als Fr. 210'000.00 verdienen. Somit würden wir sicher keine bedürftige Schule unterstützen. Der Hauptpunkt der SVP ist aber, dass wir keinen Präzedenzfall schaffen wollen. Wir können nicht einer Unterstützung der einen privaten Unternehmung zustimmen und an einem anderen Ort ablehnen. Mit solch einer Politik würden wir Begehrlichkeiten schaffen, die wir gar nie erfüllen könnten. Im Gegensatz zum Stadtpräsidenten empfinde ich Fr. 500'000.00 als kein kleiner Betrag. Wenn man beachtet, dass der durchschnittliche Steuerzahler in Dübendorf Fr. 3'500.00 bezahlt, kann man sich selbst ausrechnen, wie viel es braucht, bis dieser Betrag erreicht ist. Die SVP ist klar der Meinung, dass man diesen Betrag nicht sprechen darf, weil es eine finanzpolitische Sünde wäre.“

Ratspräsident Hanspeter Schmid (BDP)

„Vor der Abstimmung möchte ich kurz klarstellen, dass die SP/Grüne-Fraktion keinen Änderungsantrag stellt, sondern sich für den Antrag des Stadtrats ausspricht.“



Abstimmung

Die Ausrichtung eines einmaligen Investitionsbeitrages von Fr. 500'000.00 an den Schulhausneubau des Lycée Français im Hochbord und die Bewilligung eines einmaligen Kredites von Fr. 500'000.00 wird mit 27 zu 8 Stimmen abgelehnt.

Beschluss

1. Die Ausrichtung eines einmaligen Investitionsbeitrages von Fr. 500'000.00 an den Schulhausneubau des Lycée Français im Hochbord wird abgelehnt.
2. Der benötigte einmalige Kredit von Fr. 500'000.00 wird abgelehnt.
3. Mitteilung Stadtrat

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Pelican
Gemeinderatssekretärin